

Frühjahr / Sommer 2014



Samtpfote & Co

Das Magazin für Tierfreunde



Seite 7

Flaschenaufzucht



Seite 14

Hamsterhilfe



Seite 16

Zuhause gesucht

In eigener Sache:

Haben Sie Lob, Anregungen oder Kritik?
Gibt es Verbesserungsvorschläge oder Wünsche?

Über Ihr feedback würden wir uns sehr freuen!

Ihr Redaktionsteam

redaktion@samtpfote-online.de



WIR MACHEN DRUCK !
POSTER & PLAKATE · KATALOGE · VEREINSHEFTE
VISITENKARTEN · BRIEFPAPIER · BROSCHÜREN
EINLADUNGSKARTEN · FLYER · u.v.m.

**PRINT
EXPRESS**
Kopie · Satz · Druck

Hannoversche Str. 82 · 49084 Osnabrück
Tel. 05 41 - 58 20 30 · www.printexpress.de

Hier könnte Ihre Werbung stehen!
Eine Anzeige in der Größe einer Visitenkarte
kosetet nur 20 Euro.

Anzeigenpreisliste SAMTPFOTE:

Ganze Seite	200 Euro
Halbe Seite	100 Euro
Viertel Seite	50 Euro
Visitenkarte	25 Euro

Impressum Samtpfote & Co

Herausgeber: Katzenschutzbund Osnabrück e.V.

Kooperationspartner Bund deutscher Tierfreunde e.V.
Mitglied in der Dachorganisation der Katzenschutzvereine

Anschrift: Bad Essener Straße 39
49143 Bissendorf
Telefon: 05402-6079750
Telefax: 05402-6079751
E-mail: info@katzenschutzbund.com

Internet: www.katzenschutzbund.com

Telefondienst:
montags und mittwochs von 18-19 Uhr
samstags von 15-18 Uhr
sonntags von 11-13 Uhr

Öffnungszeiten Tierschutzhof Krevinghausen:
samstags von 15-18 Uhr
sonntags von 11-13 Uhr

Beitrags- und Spendenkonto:
Volksbank Osnabrück
Konto-Nr. 550 92 7000 BLZ 265 900 25
oder
IBAN: DE83 2659 0025 0550 9270 00
BIC: GENODEF1OSV

Sparkasse Osnabrück
Konto-Nr. 842 48 48 BLZ 265 501 05
oder
IBAN: DE37 2655 0105 0008 4248 48
BIC: NOLADE22XXX

Vorstand: 1. Vorsitzender Andreas Renner
stellv. Vorsitzende Marita Biermann
Angela Brunkhorst
Marion Oddy
Anke Lang-Kohde

Redaktion Samtpfote & Co: Bianca Altmann
Sylvia Nowack

redaktion@samtpfote-online.de

Druck: Print Express Druckservice GmbH

Auflage: 2000 Exemplare

Unser Magazin erscheint zweimal jährlich. Es ist kostenlos und wird an alle Mitglieder, Paten und Freunde des Vereins verteilt.

Im Raum Osnabrück erfolgt zusätzlich eine Verteilung über die Tierärzte.

Für namentlich gekennzeichnete Artikel ist allein der Verfasser verantwortlich. Die Redaktion behält sich jedoch Kürzungen und Überarbeitungen vor.

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Liebe Tierfreunde

zum zweiten Mal halten Sie unsere neue farbige Ausgabe der Samtpfote in den Händen. Es gab viele lobende Worte, allerdings auch Kritik. Eine Leserin war der Meinung, dass eine Hochglanzausgabe wohl sehr teuer sei und das Geld wohl besser in Kastrationen aufgehoben sei. Dass der Weg, eine farbige Ausgabe zu bieten, der richtige war, zeigt uns die durchweg positive Resonanz, die wir erhielten. Wir können sie auch beruhigen, diese Ausgaben werden Online gedruckt. Dadurch, und durch harte Verhandlungen ergibt sich, dass eine farbige Ausgabe ziemlich exakt 10 Cent teurer ist, als eine Ausgabe in schwarz-weiß. Und wir sind der Meinung, dass diese 10 Cent gut angelegt sind. Unserer Hauptaufgabe ist die Kastration von Katzen generell und hier insbesondere das unfruchtbar machen der Streunerkatzen. In dieser Hinsicht war das Jahr 2013 ein absolutes Rekordjahr. Insgesamt ließen wir unglaubliche 399 Kastrationen durchführen. Im Herbst war dann tatsächlich die Anzahl der aufgefundenen oder abgegebenen Jungtiere geringer als in den Vorjahren. Ob das nur ein Stro-

feuer war oder tatsächlich mit der Kastrationspflicht und der Vielzahl an Kastration zusammenhängt, wird sich in diesem Jahr zeigen. Wie Sie in dieser Ausgabe sehen, wurde auch auf dem Tierschutzhof fleißig weiter gebaut. Um Irrtümern vorzubeugen, Bauherr und Eigentümer dieses Hofes ist nicht der Katzenschutzbund, sondern die Stiftung „Netzwerk für Tiere“. Der Katzenschutzbund ist dort Mieter, genau wie der Hundetrakt inzwischen einen anderen Verein als Mieter hat. Nach wie vor steigen Jahr für Jahr die Ausgaben für die Tierschutzarbeit. Mehr als je zuvor sind wir daher auf Spenden angewiesen. Bitte zeigen sie diese Ausgabe ihren Freunden und Nachbarn und verbreiten sie den Tierschutzgedanken in ihrer Umgebung. Jede Patenschaft, jede Spende, und sei sie noch so klein, hilft uns Tierleid zu verhindern. Danke allen, die mit einer Spende oder ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit mithelfen, Tierleid zu verringern. Mit tierschützerischen Grüßen

Andreas Renner

Andreas Renner, 1. Vorsitzender Katzenschutzbund Osnabrück e.V.

Inhalt

Frühjahr/Sommer 2014



Titelfoto: Bianca Altmann

IMPRESSUM SAMTPFOTE & CO	2	HAMSTERHILFE	14
LIEBE TIERFREUNDE	3	WIR SUCHEN EIN ZUHAUSE	16
NEUES VOM TIERSCHUTZHOF	4	PATENSCHAFTEN	19
FLASCHENAUFZUCHT	7	LESERBRIEFE	21
FACEBOOK	10	GRÜBE AUS DEM NEUEN ZUHAUSE	23
SOMMERZEIT IST FERIENZEIT	11	VERMÄCHTNIS	27

Neues vom Tierschutzhof



Die Tierschutzstiftung „Netzwerk für Tiere“ (NfT) hat im Jahr 2008 einen Resthof an der Bad Essener Straße 39 in Krevinghausen gekauft. Das Gebäude wurde für Tierschutzzwecke umgebaut und umfangreich restauriert. Das ehemalige Wohnhaus wurde an den Katzenschutzbund vermietet. Seit unserem Umzug in die neuen Räumlichkeiten sind mittlerweile vier Jahre vergangen. Unseren Katzen standen damals neun Zimmer und ein Gartenhaus mit Außengehege zur Verfügung.

NfT auf dem Tierschutzhof eine Menge geleistet. Das Hundehaus mit Verbindungstrakt zum Haupthaus ist fertig gestellt. Der

Name „Hundehaus“ ist nicht zu 100 % zutreffend, denn auf der Sonnenseite des Gebäudes sind vier Räume mit überdachten



Der neue Trakt für unsere Freigängerkatzen

Inzwischen hat die Stiftung



Ausläufen für unsere Katzen entstanden. Die Zimmer sind gut durchdacht, ausgestattet mit Fliesen an den Wänden und

einem glatten Fußboden ohne Fugen. Daher lassen sie sich ebenso gut reinigen und desinfizieren wie unsere Zimmer im

Haupthaus. In diesen Räumlichkeiten konnten bereits im letzten Jahr die ersten Freigängerkatzen einquartiert werden.



Sämtliche Zimmer, sowohl im Haupthaus (links) als auch in den Nebengebäuden (rechts), sind gemütlich, aber trotzdem pflegeleicht eingerichtet.



Die neu entstandenen Hundehäuser auf der Hundewiese (oben) und die Gruppenräume (unten) sind nun bezugsfertig und warten auf ihre neuen Bewohner.



Die Hundeabteilung mit zwei großen und fünf kleineren Gruppenräumen sowie drei Quarantäneräumen ist gerade bezugsfertig geworden, steht zurzeit allerdings noch leer; ebenso die drei kleinen Häuser auf der Hundewiese. Alle Räumlichkeiten sind ebenso pflegeleicht ausgestattet, wie die Katzenzimmer. Aus personellen und finanziellen Gründen wird der Katzenschutzbund die Arbeit mit den Hunden nicht selbst aufnehmen. Als Betreiber des Hundehauses kommt der Bund gegen Missbrauch der Tiere, kurz BMT, auf dem Tierschutzhof als Partner mit dazu. Wenn alles gut läuft sind mit Erscheinen dieser Samtpfote bereits die ersten Hunde einge-

zogen. Wer in letzter Zeit am Tierschutzhof vorbeigefahren ist, konnte feststellen, dass die Stiftung NfT ein weiteres Gebäude im Rohbau errichtet hat. Hierbei handelt es sich um eine Katzenstation inklusive eines separaten Trakts für Eingangsquarantäne und Krankenabteilung. Um eine Infektionsgefahr für die gesunden Katzen zu vermeiden, sind getrennte Eingänge geplant. Für die Räume der zu vermittelnden Katzen wird es Ausläufe, ähnlich wie im Hundehaus, geben. Sicherlich wird diese Station nicht mehr in diesem Jahr in Betrieb ge-

nommen, da der umfangreiche Innenausbau noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Über die Fortschritte werden wir weiter berichten.

- Text: Marita Biermann
- Fotos: Bianca Altmann



Rohbau der neuen Katzenstation inklusive Quarantäne und Krankenabteilung

Flaschenkinder und sonstige Katzenbabys



In unserer letzten Ausgabe wurde ausführlich über unsere Kastrationsaktionen berichtet. Unsere Fänger haben mir oft etwas von ihren Fangaktionen mitgebracht – die Babys der frei lebenden Katzen.

Bei der Aufnahme werden die Kleinen sofort auf Flöhe, Zecken und was sonst noch so im Fell krabbeln kann, kontrolliert und gegebenenfalls dagegen behandelt. Die erste Entwurmung ist ebenfalls fällig und wird mindestens noch zweimal wiederholt.

Um diesen Nachwuchs der verwilderten Katzen zu zahmen Hauskatzen zu machen, muss die Trennung von der Mutter möglichst früh, d. h. am besten vor der 6. Lebenswoche, erfolgen. Das hört sich sicherlich herzlos an und ist es vielleicht auch, aber wenn die Babys eine reelle Vermittlungschance haben sollen, muss die frühe Trennung sein. Haben die Katzenkinder erst einmal die Verhaltensweisen der Mutter erlernt, ist es schwierig und langwierig bis unmög-

lich, den Kleinen einen sozialen Umgang mit dem Menschen beizubringen.

Katzenkinder, die wir nicht rechtzeitig finden und aufnehmen können, haben keine Chance auf einen gemütlichen Platz auf dem Sofa. Sie verbleiben an der Futterstelle, weil wir sie nicht mehr zahm und vermittelbar bekommen. Im Alter von ca. 6 Monaten werden sie dann mit der Katzenfalle eingefangen und zur Kastration gebracht. Die weitere medizinische Versorgung gestaltet sich schwierig, weil eine erkrankte Katze auch nur mit der Falle eingefangen und zum Arzt transportiert werden kann.

Viele Babys kommen im Alter von ca. 4 Wochen zu uns. Zähnchen haben sie dann bereits, wissen aber meistens noch nicht, was man damit machen kann. Das sind die so genannten Flaschenkinder. Sie brauchen Fläschchen mit Katzenaufzuchtmilch - morgens, mittags, abends, nachts und dazwischen

auch. Nach jeder Mahlzeit wird den Babys der Bauch massiert, um die Verdauung anzuregen. Das würde eine Katzenmutter auch machen, indem sie ihre Kinder gründlich und kräftig leckt – Katzenwäsche. Unsere Flaschenkinder werden mindestens einmal täglich mit einem Waschlappen geputzt.

Ein kleines Katzenklo bekommen die Babys auch sofort zum Üben. Nach jeder Mahlzeit einschließlich der Bauchmassage werden sie dort hinein gesetzt. Sicherlich geht anfangs mal etwas daneben, aber früh übt sich, was ein stubenreines Kätzchen werden will.

Eine Katzenmutter würde ihre Kinder warm halten. Auch hier müssen wir unterstützend tätig werden. Ersatzweise bekommen die Babys einen angewärmten Roggensack oder eine Wärmflasche, und zwar morgens, mittags, abends, nachts und dazwischen auch. Ab der 5. Lebenswoche muss selbstständiges Essen erlernt werden. Anfangs gibt es einen Brei aus Babykatzenfutter und Aufzuchtmilch. Manche Katzenkinder begreifen recht schnell, wozu die Pampe auf dem Teller gut ist. Anderen muss man mit dem Löffelstiel die ersten Häppchen ins Mäulchen geben, damit sie es verstehen. Einige brauchen ein paar Wiederholungen - morgens, mittags, usw., weil sie das Erlernte noch nicht behalten haben. Bei den ersten selbstständigen Essversuchen kommt es in der Regel vor, dass

die Kleinen bis zu den Ellenbogen im Futter stehen. Sie saugen das Futter mehr aus dem Napf, als dass sie es fressen. So sehen die Nasen auch meistens aus. Ein Viertel bis ein Drittel des Futters wird bei der Saug-Fress-Technik über den Rand hinaus geschoben. Anschließend wird da durchgelaufen. In dieser Phase muss man die Babys häufiger als ein Mal pro Tag mit dem Waschlappen waschen – morgens, mittags, abends, nachts und dazwischen auch.

Ab der 6. Lebenswoche klappt die Nahrungsaufnahme dann weitgehend reibungslos. Die Verdauung funktioniert selbstständig und die Kätzchen putzen sich selbst oder gegenseitig. Sie sind sozusagen aus dem Größten raus. Mit der 8. Lebenswoche erhalten die kleinen Racker die erste Impfung gegen Katzenschnupfen, Katzenseuche und Chlamydien. Nach drei bis vier Wochen wird die Impfung

wiederholt. Dann sind die Kleinen bereit für die Vermittlung. Häufig kommen die Katzenbabys krank oder auch unterernährt zu uns, sodass eine Intensivpflege notwendig ist. Im letzten Jahr bekam die intensivste Pflege:

Unser Flöckchen



Flöckchen wurde im Alter von 2!! Tagen mutterlos auf einer Nebenstrecke in Ostercappeln gefunden. Ein 8-jähriger Junge brachte das hilflose Wesen mit nach Hause zu seiner Mutter.

Welch ein Glück, dass sie Aufzuchtmilch im Hause hatte! Das leicht unterkühlte und bereits mit Fliegeneiern besetzte Kätzchen bekam sofort eine Portion Milch, eine Wärmflasche und wurde von den Fliegeneiern befreit. Am nächsten Tag kam Flöckchen zu uns.

Sie war ganz winzig, so groß wie eine Maus, die Augen geschlossen, ein ganz dünnes Fell und die Nabelschnur hing noch am Bäuchlein. Ich hatte die größten Bedenken, ob sie es überhaupt ohne Mama schaffen würde.

Zunächst hat Flöckchen gut getrunken, alle 2 Stunden ein Fläschchen, knappe 5 ml Milch. Am 3. Tag wurde der Appetit geringer. Meine Befürchtungen schienen wahr zu werden. Wegen der Unterkühlung im Alter von 2 Tagen war eine Lungenentzündung wahrscheinlich. Also ein Antibiotikum, Dosierung 1 ml pro kg Körpergewicht, das ist wie viel bei 80 g Körperge-



wicht??? Ach herrje..., ich gebe 1 Tropfen von dem Antibiotikum ins Mäulchen - morgens und abends. Am nächsten Tag war der Appetit schon wieder größer. Flöckchen hat jeden Tag etwas mehr getrunken und ein paar Gramm zugenommen. Nach einer Woche konnte man sehen, dass sich die Augen öffnen wollten. Zuerst nur im inneren Augenwinkel, innerhalb von 2 Tagen entwickelten sie sich zu fast schwarzen Knopfaugen - wie süß! Nun konnte man jeden Tag zuschauen, wie mehr Aktivität in das kleine Wesen kam. Natürlich hat sie in erster Linie viel geschlafen (im Gegensatz zu mir, unzählige Fläschchen geben - morgens, mittags, abends, nachts und dazwischen auch), aber in den Wachphasen wurde sie immer neugieriger. Ich habe meine erwachsenen Katzen gefragt, ob vielleicht jemand dem Flöckchen etwas zeigen könnte, was ein kleines Kätzchen so

wissen müsste, aber nix - keiner fühlte sich zuständig. Der Zufall wollte es, dass sich beim Tierschutz Osnabrück ebenfalls ein einzelnes Flaschenkind im fast gleichen Alter befand. Als die beiden selbstständig Fressen konnten, haben wir den kleinen Kater Raudi übernommen und mit Flöckchen vergesellschaftet. Anfangs wussten sie nicht viel miteinander anzufangen und wollten auch nicht in einem Körbchen schlafen. Aber sie haben sehr schnell voneinander

gelernt, dass Kratzen und Beißen weh tut. Nach den Startschwierigkeiten haben sie dann doch Freundschaft geschlossen und miteinander gespielt und gemeinsam das Quarantänezimmer auf links gedreht.

Aus den beiden sind sehr soziale Katzen geworden. Sie konnten zusammen in einen Haushalt mit einer weiteren Katze und 2 Hunden vermittelt werden, und alles läuft super. Kommentar von den neuen Besitzern: „Flöckchen hat alle im Griff.“



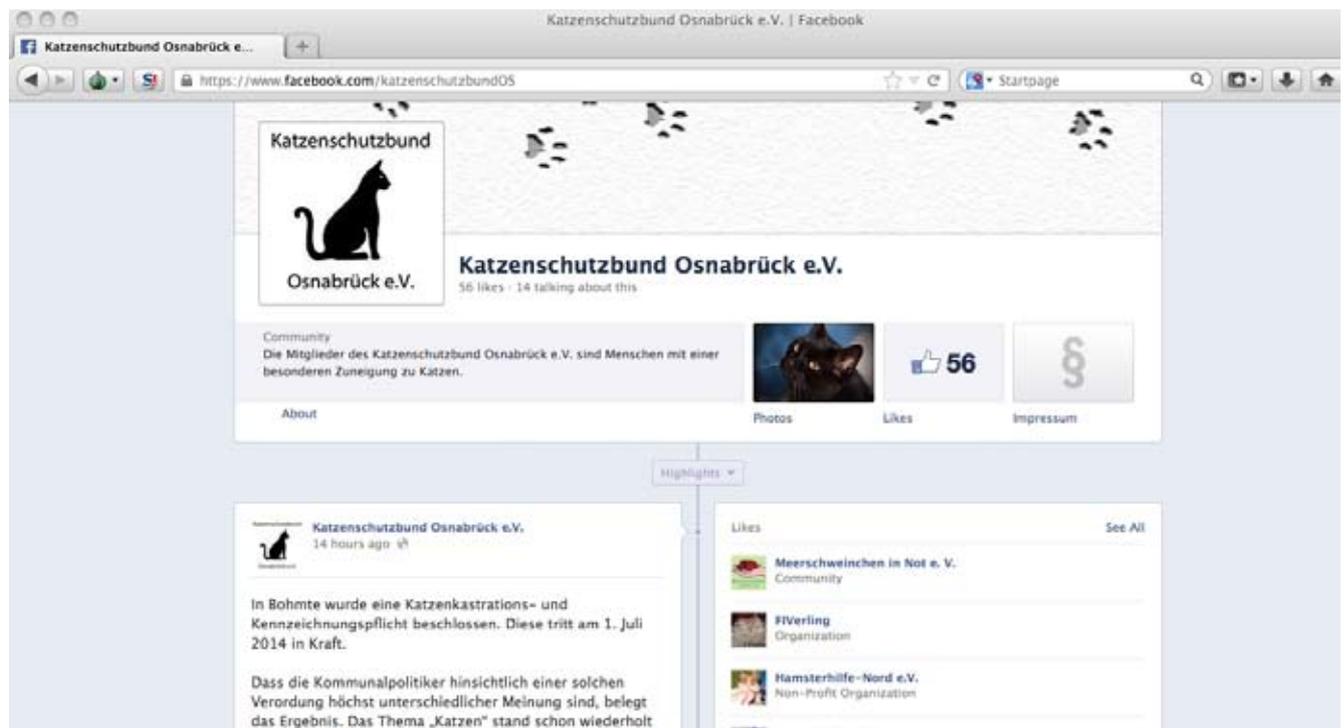
Im Jahr 2013 sind insgesamt 73 Katzenbabys bei uns aufgenommen worden, davon waren 19 Flaschenaufzuchten, 10 kamen mit einer zahmen Mama zu uns, die restlichen konnten schon selbstständig fressen.

□ Text: Marita Biermann

□ Fotos: Marita Biermann, Angela Brunkhorst



Jetzt auch auf facebook



Seit dem 30. Dezember 2013 ist der Katzenschutzbund Osnabrück e. V. auch auf facebook vertreten. Eine Bereitstellung von Informationen über den Katzenschutz, der in Osnabrück und über die Stadtgrenzen hinaus betrieben wird, wird in Zukunft vor allem auch jüngere Menschen erreichen können.



Durch facebook werden viele Menschen von der Arbeit des KSB erfahren, die sich bislang keine oder nur wenig Gedanken um den Tierschutz gemacht haben, da sie traditionelle Wege der Informationsbeschaffung nicht kennen, dafür hingegen aber im Internet sehr aktiv sind. Die facebook-Seite wird den bekannten Internetauftritt des KSB nicht ablösen, sondern ergänzen.

Informieren soll die Seite über Tätigkeiten des KSB, wie beispielsweise Kastrationsaktionen, zu vermittelnde Patenschaften und den allgemeinen Stand des Katzenschutzes in der Region.

Wir freuen uns aber auch über Ihre Beiträge, in denen Sie Gelegenheit haben, über Glückspilze zu berichten, die bei Ihnen ein Zuhause gefunden haben.

Sie finden die Seite des Katzenschutzbundes bei facebook im Internet über die Adresse:
www.facebook.com/katzenschutzbundOS

□ Text: Daniel Lau

□ Foto: Daniel Lau

Sommerzeit ist Ferienzeit - doch wohin mit der Katze?



Die meisten Menschen verreisen gerne, und natürlich spricht auch nichts dagegen, sich von Zeit zu Zeit einen Tapetenwechsel zu gönnen. Doch während man mit einem Hund problemlos Urlaub machen kann, stellt sich für Katzenhalter meist die Frage: „Wo bringe ich am besten meine Katze unter?“

Katzenbesitzer brauchen auch mal Urlaub

Sowohl langjährigen Katzenbesitzern als auch Katzenneulingen wird sich daher diese Frage immer wieder mal stellen und egal, für welche der Möglichkeiten sie sich letztendlich entscheiden, sollten sie sich mit dieser Frage nicht erst beschäftigen, wenn der Urlaub schon gebucht oder die Koffer gar schon gepackt sind. Denn eines ist sicher: für eine gute Lösung ist es dann oft schon zu spät.

Stattdessen sollte man sich schon im Vorfeld mit diesem Thema beschäftigen und die Frage klären, wo die Katze während der Ferien untergebracht werden soll. Sind Sie nur übers Wochenende weg, können Sie genügend Futter bereitstellen und die Kat-

ze sich selbst überlassen. Sie bei längerer Abwesenheit alleine zu Hause zu lassen oder sie sogar mit in den Urlaub nehmen, sollte man ihr aber nicht zumuten.

Alternative: Katzensitter

Als Alternativen stehen daher vor allem Katzensitter oder eine Katzenpension zur Auswahl. Würde man den Katzen diese Entscheidung überlassen, so würden sich wahrscheinlich 99 % wünschen, dass die Versorgung im eigenen Zuhause stattfindet.

Wenn ihre Menschen schon unbedingt in der Welt herumstreunern müssen, so sind die Belastungen für die Katze in diesem Fall am geringsten, denn sie muss sich weder an eine neue Umgebung gewöhnen noch sich sonst groß umstellen.

Wohl dem also, der in diesem Fall auf zuverlässige Freunde, Verwandte oder auch Nachbarn zurückgreifen kann. Die regelmäßigen Versorgungsbesuche sollten dabei mindestens zweimal täglich erfolgen. Neben der Bereitstellung von frischem Futter und Wasser und dem Reinigen des Katzenklos sollte dabei auch das Spielen und Streicheln nicht zu kurz kommen. Ist es schwierig, dieses privat zu organisieren, kann das Katzenversorgungsarrangement natürlich auch durch professionelle Katzensitter ergänzt bzw. komplett von diesen übernommen werden. Doch werden Sie dabei nicht unvorsichtig, denn schließlich vertrauen Sie sowohl Ihre Katze als auch Ihr Hab und Gut einem fremden Menschen an.

Vereinbarungen treffen

Egal für welche der Cat-Sitting-Variante Sie sich entscheiden,

Caro's
Haustier Service

Ihre mobile
Haustierbetreuung

für Hunde, Katzen, Nager...
haushaltsnahe Dienstleistungen

Carola Kopke
32339 Espelkamp-Gestringen
Festnetz: 05743-2688
Mobil: 0175-4917589
www.haustierservice-espelkamp.de

Sie sollten auf jeden Fall eine schriftliche Vereinbarung treffen oder zumindest aufschreiben, worauf zu achten ist.

Dazu gehören Sicherheitshinweise, z. B. Kippfenster, Notfalladressen und -rufnummern, Fütterungshinweise, zu verabreichende Medikamente oder aber, was im Krankheitsfall der Katze zu tun bzw. welcher Arzt aufzusuchen ist.

Übrigens: Auch im Falle einer „festen“ Zusage aus dem Freundes- oder Verwandtenkreis sollten Sie immer einen Ersatzmann in Petto halten.

Alternative: Katzenpension

Gibt es diese Möglichkeit nicht, stellt eine Katzenpension eine gute Alternative dar und die Unterbringung ist dabei im Schnitt weitaus besser als ihr Ruf.

Doch natürlich gibt es auch hier im Vorfeld einiges zu beachten und man sollte für sich die Frage klären, welche Ansprüche man an eine Unterkunft stellt, denn schließlich wollen wir für unsere Katzen nur das Beste.

Auch mir als noch recht frischgebackene Katzenhalterin hat sich im letzten Sommer diese Frage gestellt und wie viele andere hätte ich mich über eine Empfehlung oder Erfahrungsberichte anderer gefreut.

Natürlich hatte ich schon die eine oder andere Vorstellung. Wohnortnah sollte sie sein, denn Autofahren behagt meinem Kater gar nicht. Natürlich sollte es auch schöne Zimmer geben mit Kuschel- und Rückzugsplätzen und nicht nur kleine Boxen oder

fensterlose Ställe. Gerne sollte mein Kater gemeinsam mit anderen Tieren in einer überschaubaren Gruppe untergebracht werden, damit er nicht ganz alleine ist und auch das Sozialverhalten nicht komplett verloren geht. Mit diesen Vorstellungen im Hinterkopf habe ich mich nun auf die Suche begeben.

Katzenhotel Kemper

Meine erste Wahl fiel dabei auf das Katzenhotel Kemper in Georgsmarienhütte, wo es auch kein Problem war, einen Termin zu bekommen, um das Hotel vorab zu besichtigen und die Besitzerin, Simone Kemper, persönlich kennenzulernen.

Schließlich wollte ich schon genau wissen, wo mein Kater landet.

Der Eindruck vor Ort war absolut positiv, ich wurde freundlich empfangen und man nahm sich viel Zeit für ein ausführliches Gespräch, in dem sämtliche Fragen geklärt wurden.



Simone Kemper

Fachliche Eignung

Grundsätzlich ist es in Deutschland vorgeschrieben, dass eine gewerbliche, d. h. entgeltliche Betreuung von Katzen zuvor vom zuständigen Veterinäramt genehmigt werden muss.

Trotzdem gibt es auch viele private, ungenehmigte Pensionen. Mir persönlich aber war dieser Punkt sehr wichtig, denn eine der Voraussetzungen für eine Genehmigung ist eine erfolgreich bestandene Sachkundeprüfung.

Dieses und die Tatsache, dass man Simone Kemper anmerken kann, dass ihr diese Arbeit wirklich Freude bereitet und bei ihr das Wohl der Katzen oberste Priorität hat, haben mich davon überzeugt, dass sie persönlich und auch fachlich absolut qualifiziert ist, um sich um die Betreuung und Pflege der Katzen zu kümmern.

Größe und Ausstattung der Zimmer

Alle fünf Zimmer in dem zum Katzenhotel umfunktionierten Wohnhaus sind mit gemütlichen Schlaf- und Aussichtsplätzen sowie vielen Kletter-, Spiel- und Kratzmöglichkeiten ausgestattet. Sie sind ausreichend groß, und der laut Tierschutzgesetz vorgeschriebene Mindestplatzbedarf einer Katze ist hier mehr als vorhanden. Sämtliche Zimmer sind beheizbar und haben ein oder mehrere Fenster, sodass zum einen Tageslicht, Sauerstoff- und Frischluftzufuhr gewährleistet



Pensionskatzen beim Fressen (oben) und Spielen (unten) in den großzügigen und liebevoll eingerichteten Zimmern der Pension



sind, zum anderen die von Natur aus neugierigen Katzen einen Blick nach draußen haben. Die Zimmer sind äußerst sauber und es stehen ausreichend Toiletten, Futter- und Wassernäpfe zur Verfügung. Sie können als Einzel- oder Gruppenzimmer verwendet werden. Sollte es mal vorkommen, dass ein Tier in einer Gruppenhaltung erste Anzeichen einer Verhaltensstörung zeigt und nicht angst- und stressfrei mit den anderen zusammenleben kann, besteht immer die Möglichkeit, dieses zu separieren.

Versorgung und Ernährung

Futter- und Streukosten sind im Preis enthalten, wobei natürlich wie in jeder Pension ein „Stammfutter“ verwendet wird. Allerdings wird auch auf spezielle Futterwünsche eingegangen. Spezialfutter kann mitgebracht werden, eine kontrollierte Einzelfütterung ist aber nur in Einzelhaltung möglich.

Voraussetzungen

Einer der wichtigsten Aspekte bei der Wahl der Katzenpension ist aber sicherlich die Gesundheit Ihres Tieres, die auf keinen Fall gefährdet werden sollte. Neben den vom Veterinäramt vorgeschriebenen Impfungen gegen Katzenseuche, Katzenschnupfen und Tollwut ist im Katzenhotel Kemper auch eine Leukoseimpfung Pflicht. Außerdem müssen die Katzen kastriert, entwurmt und entfloht übergeben werden. Im ersten Moment wirkt das vielleicht abschreckend, allerdings ist dies in meinen Augen die Grundvoraussetzung dafür, dass jeder sein Tier

auch gesund zurückbekommt. Daher gilt: Sollten Sie mitbekommen, dass eine Pension Tiere auch ohne Impfschutz aufnimmt, nehmen Sie besser sofort Abstand von der Unterbringung in diesem Haus - der Gesundheit Ihrer Katze zuliebe!

Fazit

Da das Katzenhotel Kemper alle mir wichtigen Aspekte erfüllt hat, habe ich meinen Kater dort ruhigen Gewissens abgegeben und es definitiv nicht bereut. Nach einem erholsamen Urlaub habe ich meinen Kater gesund und munter wieder in Empfang genommen und werde ihn daher auch beim nächsten Mal gerne wieder dort abgeben.

- Text: Bianca Altmann
- Fotos: Bianca Altmann
Simone Kemper



**Katzenhotel
Kemper**

Simone Kemper
Wellendorfer Straße 76
49124 Georgsmarienhütte

Telefon 05401.83 71 70
Mobil 0175. 974 59 09
www.katzenhotel-kemper.de

Hamsterhilfe



Was machen eigentlich ehrenamtliche Mitarbeiter des KSB, wenn sie nicht gerade wild lebende Katzen zur Kastration einfangen oder im Katzenhaus arbeiten? Manche arbeiten dann im Hamsterschutz anstatt im Katzenschutz.



Seit über fünf Jahren bin ich ehrenamtlich für die Hamsterhilfe Nord e.V. als Pflegestelle tätig.

Die Hamsterhilfe Nord e.V. ist ein gemeinnütziger eingetragener Tierschutzverein. Unsere Pflegestellen nehmen norddeutschlandweit Hamster auf, die beispielsweise aus schlechter Haltung oder aus Zooladenträchtigkeiten stammen oder aus unterschiedlichen anderen Gründen abgegeben werden. Wir entlasten auch Tierheime, indem wir Hamster von dort übernehmen.

Finanziert wird die Arbeit ausschließlich über Spenden und Mitgliedsbeiträge.

Insgesamt helfen wir auf diese Weise jährlich 200 bis 300 Hamstern.

Vermittlungsfähige Hamster werden in artge-

rechte Haltung vermittelt, auch in den Pflegestellen leben sie bis zur Vermittlung selbstverständlich artgerecht. Hamster, die wegen einer Behinderung, wegen hohen Alters oder einer chronischen Erkrankung nicht vermittelt werden können, bleiben als Dauerpfleglinge in einer Pflegestelle und dürfen dort ihr Leben verbringen.

Leider fristen Hamster häufig ein sehr trauriges Dasein in viel zu kleinen Gehegen mit ungeeigneter Einrichtung und in Kinderzimmern. Für Kinder sind die nachtaktiven Nager entgegen der immer noch weit verbreiteten Meinung völlig ungeeignet.

Aufklärungsarbeit steht daher ganz oben auf der Liste unserer Aktivitäten.

Hamsterhalter und -interessierte werden zu artgerechter Haltung und Fütterung beraten, Infostände auf Tierheimfesten betrieben usw.

Zur artgerechten Haltung gehört je nach Hamsterart beispielsweise ein Gehege mit einer Mindestgrundfläche von 100 x 50 cm und kunststofffreier Einrichtung, ein Laufrad mit mindestens 20 - 27 cm Durchmesser und geschlossener Lauffläche, artgerechte Fütterung (zucker-, honig- und melassefreies Trockenfutter, Frischfutter, Eiweißfutter), ein Sandbad mit Chinchillasand, ein Mehrkammerschlafhaus mit Nistmaterial, mindestens 15 cm Einstreuhöhe und gesicherter Auslauf.

Viele der „üblichen“ im Handel angebotenen Futtermittel und Zubehörteile sind leider völlig ungeeignet für Hamster und mitunter sogar gefährlich.

Viele Gehege sind viel zu klein, Hamsterwatte beispielsweise führt oft zu Schimmelbildung im Schlafnest und schnürt Gliedmaßen bis hin zum Absterben ab, Laufräder mit Speichen können zu schlimmen Verletzungen führen und ungesundes Futter führt zu Mangelernährung und Folgeerkrankungen.



Ausführliche Informationen zu unserer Arbeit und zu artgerechter Hamsterhaltung gibt es unter

www.hamsterhilfe-nord.de
www.nager-info.de

Für mich bedeutet aktiver Tierschutz nicht nur, für das Wohlergehen einer einzelnen Tierart zu kämpfen, sondern sich für alle Tiere einzusetzen – also nicht ausschließlich für Katzen oder Hunde, sondern z. B. auch für die Kleinsten, die noch weniger Lobby haben.



Jedes Tier ist ein Individuum mit eigenen Rechten und jedes Tier ist zu respektieren und zu schützen, unabhängig davon, ob es 3 kg oder 30 g wiegt.

- Text: Kerstin Hellmann
- Fotos: Kerstin Hellmann

Artgerechte Haltung bedeutet ein ausreichend großes Gehege (unten), kunststofffreie Einrichtung und gesundes Futter (rechts)



Wir suchen ein Zuhause

Getigert, schwarz-weiß, rot, schildpatt, Glückskatze, Freigänger, Wohnungskatze, Kätzchen oder Seniorenkatze: Sie finden bestimmt Ihre Traumkatze. Die hier abgebildeten Katzen stehen stellvertretend für weitere heimatlose Samtpfoten.

Also seien Sie nicht enttäuscht, falls die eine oder andere hier abgebildete Katze schon ein schönes Zuhause gefunden hat. In unserem Katzenhaus warten noch viele Katzen auf Sie.



Neugierig?

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie unsere Internetseite www.katzenschutzbund.com

Telefondienst:

montags und mittwochs von 18-19 Uhr

samstags von 15-18 Uhr

sonntags von 11-13 Uhr

Telefon: 05402-6079750

Öffnungszeiten Tierschutzhof Krevinghausen:

samstags 15-18 Uhr, sonntags 11-13 Uhr

Sammy und Lucy



Hallo, mein Name ist Sammy. Meine Freundin Lucy und ich teilen uns beim Katzenschutzbund eines der schönen Zimmer mit Außengehege. Eigentlich könnten wir ganz zufrieden sein, aber wir vermissen ein paar liebe, streichelnde Hände, jemanden der mit uns spielt und immer da ist, wenn wir ihn brauchen. Wir vermissen einfach einen Menschen. Dabei fing alles so gut an..... Ich wurde im Juni 2012 geboren, Lucy einen Monat später, und wir hatten beide das Glück, dass uns liebe Menschen beim Katzenschutzbund abgegeben haben.



Sammy



Lucy

Anfangs saßen wir in getrennten Zimmern, doch nachdem Lucy's Geschwister alle vermittelt waren und sie als einzige zurückgeblieben ist, ist sie Anfang 2013 bei mir eingezogen.

Kurz danach, im Februar 2013, wurden wir dann zusammen an ein nettes Paar vermittelt.

Endlich ein schönes Zuhause..... eine tolle Wohnung, ein kleiner Garten und liebe Menschen. Doch schon drei Monate später, kaum dass wir uns eingelebt hatten, endete unser Traum schon wieder. Die Menschen trennten sich voneinander.... und leider auch von uns, sodass wir bereits im Mai wieder beim Katzenschutzbund einzogen.

Jetzt sitzen wir hier schon seit einem Jahr, und während um uns herum ein Kätzchen nach dem anderen vermittelt wird, scheint uns niemand zu wollen. Sind wir denn mit zwei Jahren wirklich schon zu alt????

Natürlich haben wir immer noch uns, und wir toben und spielen zusammen um dann nach einem anstrengenden Tag auch gemeinsam zu entspannen.

Doch wann immer ein Mensch unser Zimmer betritt gebe ich mein Bestes. Denn da Lucy ein wenig zurückhaltend ist, ziehe ich alle Register, schnurre, gebe Köpfchen und lasse mich streicheln. Möchtest du uns vielleicht kennenlernen oder uns sogar unseren Herzenswunsch erfüllen und uns ein neues Zuhause geben?

Lissy



...kam 2011 im Alter von 2 Jahren aus einem „Viel-tierhaushalt“ zu uns. Sie war ängstlich und ließ sich von einer schwarzen dominanten Katzendame derart einschüchtern, dass sie sich aus ihrer Korbhöhle kaum noch heraus traute. Nach einiger Zeit fiel uns auf, dass sie ganz merkwürdig lief. Die Untersuchung beim Tierarzt ergab, dass sie in ihren jungen Jahren bereits an Arthrose leidet und dass sich im Brustwirbelbereich bereits eine Verknöcherung gebildet hat.

In einer Pflegestelle wurde Lissy betreut und behandelt, und nach einiger Zeit konnte sie sich wieder besser bewegen. Wenn sie schnell um die Ecke saust, überholt sie manchmal ihr eigenes Hinterteil, was wohl damit zusammenhängt, dass der Lendenwirbelbereich beweglicher ist als die Brustwirbel. Sie wirkt etwas tollpatschig, weil sie sich z. B. auf Polstermöbeln oder Kratzbäumen gerne mit den Krallen festhält und hin und wieder hängen bleibt. Regelmäßige Kontrollen beim Tierarzt haben ergeben, dass die Arthrose sich in den letzten 2 Jahren nicht verschlimmert hat.

Lissy ist, sobald sie ihren Menschen vertraut, ein Oberschmuser und Lautschnurrer. In der Pflegestelle muss sie die Streicheleinheiten mit anderen Katzen teilen, sie würde aber viel lieber alle für sich haben. Außerdem leben dort zwei schwarze Katzen, das hält Erinnerungen an eine schwarze, dominante Katzendame wach.

Lissy ist wegen ihrer Ängstlichkeit und ihrer Erkrankung schwer zu vermitteln. Sie braucht ein ruhiges Zuhause ohne kleine Kinder. Einen Menschen, der Zeit zum Schmusern hat. Katzenverträgliche Hunde sind für sie kein Problem. Andere Katzen können zum Problem werden, falls sie dominant oder schwarz sind. Bis zur Vermittlung wünschen wir uns für Lissy eine Patenschaft.

Liebe Mitglieder und Paten!

Veränderungen prägen unser Leben, das ist nichts Ungewöhnliches. Man heiratet, zieht um, bekommt eine neue Telefonnummer, richtet sich eine neue E-Mail-Adresse ein oder wechselt das Geldinstitut. Natürlich werden alle von dieser Änderung Betroffene informiert.

Leider müssen wir immer wieder feststellen, dass unsere Daten nicht mehr aktuell sind. Bitte teilen Sie uns Änderungen rechtzeitig mit. Schauen Sie bitte, ob die bei uns eingereichten Daten noch aktuell sind und teilen Sie uns eventuelle Korrekturen mit. Per Post, Fax oder E-Mail lässt sich das ganz schnell realisieren.

Auch im Rahmen der modernen Kommunikation ist es für uns einfacher und schneller, Post elektronisch zu versenden. Sollten Sie eine E-Mail-Adresse haben, die Sie uns noch nicht mitgeteilt haben oder wenn sich Ihre E-Mail-Adresse geändert hat, würden wir uns über eine Änderungsinfo sehr freuen.

Anke Lang-Kohde
Kassenwartin Katzenschutzbund Osnabrück e.V.

Patenschaften

Sie lieben Katzen, haben sich den Wunsch, Ihr Leben mit einer Katze zu teilen, aber aus den unterschiedlichsten Gründen immer versagt? Vielleicht duldet Ihre Samtpfote auch keine weiteren Fellnasen im Revier. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, sich einer Katze besonders verbunden zu fühlen.

Werden Sie Pate einer unserer Katzen.

Einige Katzen, die bei uns leben, sind nicht mehr oder nur sehr schwer vermittelbar. Sei es, weil sie aufgrund ihres bitteren Lebensschicksals charakterlich stark verändert sind, sei es, dass sie alt und/oder krank sind und sie niemand mehr will. Die meisten dieser Tiere werden in Pflegestellen untergebracht.

Der Verein übernimmt den lebenslangen Unterhalt dieser Tiere, zahlt Futter und die aufgrund Alter oder Gebrechen häufig recht hohen Tierarztkosten.

Für solche Tiere suchen wir Paten, die durch eine regelmäßige Spende (die natürlich steuerlich absetzbar ist) helfen, den Unterhalt der Katzen mitzufinanzieren. Eine Patenschaft ist bereits ab 5 € im Monat möglich.

Selbstverständlich ist ein Besuch unserer Pflegekatzen nach Absprache und auch vor Abschluss einer Patenschaft jederzeit möglich.

Dolly



Im Alter von 6 Monaten war Dolly an einer Futterstelle zugelaufen, wo sie aber nicht bleiben konnte, weil sie sehr krank war. Sie wurde dann im Katzenhaus des KSB untergebracht, zunächst mal aufgepäppelt und ärztlich versorgt. Sie war Menschen gegenüber allerdings sehr scheu und ließ sich nicht mal anfassen. So lebte sie jahrelang in unserem Tierheim.

Eine unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Patin unserer Sorgenkätzchen hatte Mitleid mit diesem kranken Kätzchen und kümmerte sich regelmäßig intensiv um sie. Mit viel Liebe und Geduld hatte sie das Vertrauen von Dolly gewonnen und beschloss, Dolly ein neues Zuhause zu bieten.

Unmittelbar nach der Vermittlung stellte sich aber heraus, dass Dolly verschiedene schwere Erkrankungen hat. Sie hat Fiv, Bronchitis, Arthrose, Herz-

schwäche und die Niere funktioniert nicht richtig.

Es war absehbar, dass bei diesen Diagnosen viele teure Behandlungen anfallen. Die zu erwartenden finanziellen Belastungen waren für diese Mitarbeiterin nicht zu stemmen, sodass wir Dolly in unser Pflegekatzenprogramm aufnehmen.

Seither finanziert der Verein die aufwändigen Behandlungen. So konnte Dolly bei ihrer Vertrauensperson und in guter Betreuung bleiben. Sie hat sich dort gut eingelebt und ist inzwischen schon 12 Jahre alt. Aufgrund ihrer schweren Erkrankungen sollte sie in ihrer gewohnten Umgebung in der Pflegestelle bleiben - aber liebe Paten hätte sie schon gerne.

Balu



2001 wurde Balu von Findern bei uns abgegeben. Von Anfang an war er unsauber und machte ohne jegliche Logik irgendwo hin. In der Hoffnung, dass die Unsauberkeit ein Ende hat, gaben wir ihn dann in eine Pflegestelle ab, die ihm Freigang ermöglichte. Aber egal, was man auch machte - er wurde untersucht, er bekam alle Arten von Medikamenten - es wurde besser, aber ab und zu ist er immer noch unsauber. Inzwischen geht er auch nicht mehr nach draußen, er möchte nur noch in der Wohnung sein. Das bedeutet allerdings mehr Arbeitsaufwand in der Pflegestelle und es ist auch sehr unangenehm.

So einen Kater wollte nun niemals jemand haben.

Inzwischen wurde auch eine Schilddrüsenüberfunktion bei ihm festgestellt, sodass er auf teure Medikamente

angewiesen ist. Nach wie vor sehen wir keine Möglichkeit, für ihn ein neues Zuhause zu finden, daher wird er wohl den Rest seines Lebens in der Pflegestelle bleiben.

Über liebe Paten würde er sich freuen

Pepe



...wurde 2004 mit seinen Geschwistern an einer unserer Futterstellen gefunden und kam zu uns in die Auffangstation. Er war der Ängstlichste aus seiner Familie, aber dafür ist er ein Süßer. Zuerst haben wir ihn an geduldige und verständnisvolle Menschen vermittelt, insgesamt dreimal. Immer wieder wurde er uns wegen Unsauberkeit zurückgebracht.

Wir haben nach der Ursache gesucht, weil er bei uns nie unsauber war. Die Untersuchung beim Tierarzt ergab, dass er Struvitkristalle in der Blase hatte. Mit Spezialfutter, welches die Kristalle auflöst, haben wir das Problem in den Griff bekommen.

Während der Behandlungszeit wohnte Pepe bereits in einer privaten Pflegestelle und dort wurde nach einiger Zeit klar, welches Problem der Kater noch hat.

Pepe kann nicht mit viel Freiraum umgehen, d. h. eine Wohnung mit mehr als zwei Zimmern oder ungehinderter Freigang verunsichern ihn total. Alleinsein löst ebenfalls Angstzustände bei ihm aus. Am wohlsten fühlt er sich in einer Katzensgruppe in einem geschlossenen Raum oder in einem eingezäunten Garten. Er lebt seit Jahren zusammen mit Kati in einer Gruppe. Eine weitere Vermittlung wollen wir ihm nicht mehr zumuten.

Kastrationspflicht jetzt auch in Bohmte

Seit vielen Jahren bin ich zusammen mit meiner Mutter und einer Freundin im Katzenschutz in Bohmte und Umgebung tätig. Hier kümmere ich mich überwiegend um herrenlose Katzen, die in einem Industriegebiet leben. Um die unkontrollierte Vermehrung zu verhindern, kämpfe ich schon seit Längerem darum, dass auch in dieser Gemeinde die Kastrationspflicht beschlossen wird.

Die Gemeinde in Bohmte wird seit Jahrzehnten von der CDU geführt. Dort sitzen überwiegend Leute aus der Landwirtschaft, Jäger und andere ländlich geprägte Menschen. Besonders in ländlichen Regionen ist es schwierig, die Kastrationspflicht für Katzen umzusetzen, denn viele Landwirte legen großen Wert auf eine „Nachproduktion“ von Katzen, mit dem Argument, dass sie diese als Mäusefänger nutzen.

Gerade im letzten Sommer hat die Gemeinde wieder einen Antrag zur Einführung einer Verordnung zur Kennzeichnung- und Kastrationspflicht für Freigängerkatzen abgelehnt. Fadenscheinige Argumente wurden vorgebracht, manche waren rein juristisch, über andere Begründungen wiederum musste ich fast schon wieder lachen. Da war sehr viel naive und gewollte Kreativität im Spiel. Letztendlich gab

die Gemeinde Bohmte jedoch ganz ehrlich zu, dass sie vor allem daran interessiert ist, die Landwirtschaft, die hier unglaublich stark vertreten ist, zu schützen. Aus diesem Grund sei eine Verordnung zur Kastration und Kennzeichnung frei lebender Katzen nur schwer umzusetzen. Außerdem behauptete die Gemeinde Bohmte „bei uns im Ort gibt es kein Katzenproblem und keine Brennpunkte“, obwohl wir die Gemeinde schon mehrmals persönlich darauf aufmerksam gemacht haben. Wir ließen jedoch nicht locker.

Eine Freundin von uns ist Ratsmitglied der Grünen und zusammen mit der SPD besteht hier Ratsmehrheit in der Gemeinde. Beide Parteien waren für die Einführung einer derartigen Verordnung und haben uns dahingehend sehr unterstützt. So durfte ich an einer entsprechenden Sitzung teilnehmen, um dieses Thema erneut zur Sprache zu bringen. Einige der Anwesenden waren wenig begeistert von meiner Anwesenheit und meinem Anliegen.

Ich blieb jedoch am Ball, bei der nächsten Sitzung war ich wieder dabei. Nun brachte ich die Erfahrungen des Katzenschutzbundes Osnabrück ein und erwähnte insbesondere das Kastrationsprojekt der Stadt Osnabrück hinsichtlich frei lebender Katzen. Ich sagte, hier werde deutlich,

dass Tierschützer und Gemeinden durchaus vertrauensvoll zusammenarbeiten könnten - wenn sie nur wollen. Ich bat darum, sich doch auch mal die Argumente des zuständigen Mitarbeiters der Stadt Osnabrück anzuhören. Das war nun ein starkes Argument und endlich hatte ich auch den Bürgermeister überzeugt, dass er zumindest bereit war, uns anzuhören.

Am 23. Oktober 2013 war die entsprechende Sitzung mit den Ratsmitgliedern, dem Ortsbürgermeister und uns. Hier haben wir es dann endlich geschafft! Als eine der ersten ländlichen Gemeinden neben Bramsche gilt nun auch ab dem 1. Juli 2014 in Bohmte die neue Verordnung zum Katzenschutz. Wir wünschen uns, dass nun andere Gemeinden möglichst schnell nachziehen werden.

Leider ist die Gemeinde momentan noch nicht bereit, uns für die Kastration herrenloser Katzen, die nicht unter diese Kastrationsverordnung fallen, finanziell zu unterstützen.

Einstweilen betreue ich weiterhin mein Projekt der Katzen im Industriegebiet Bohmte. Über dieses Projekt werde ich später ausführlich berichten.

□ Text: Sabine Jahnke

Loona & Piet - Zufall oder Schicksal???

Als ich beschloss, in meine eigenen vier Wände zu ziehen, war mir schnell klar, dass dies nicht ohne eine Katze geschehen sollte. Zu diesem Zeitpunkt war mir jedoch noch nicht bewusst, welche unglaubliche Entdeckung ich bei meinem Besuch beim Katzenschutzbund machen würde. Um dies besser verstehen zu können, müssen Sie jedoch wissen:

Vor rund 1 ½ Jahren verlor meine Freundin Jessica durch eine richterliche Fehlentscheidung ihre über alles geliebten Katzen Loona und Kiara an ihren gewalttätigen Ex-Freund. Sie glaubte, beide Katzen trotz ihrer zahlreichen Bemühungen und Gerichtsverhandlungen nie wieder zu sehen und musste jeden Tag mit dem quälenden Gedanken leben, dass Loona und Kiara vielleicht noch an diesem Tag zu Tode kommen könnten. Somit war die Hoffnung auf eine positive Wendung versiegt. Umso unfassbarer war die Tatsache, dass der Fall durch die Suche nach meiner zukünftigen Katze noch eine entscheidende Wendung nehmen sollte.

Als ich mich eines Tages beim Katzenschutzbund in einem der Innengehege aufhielt, bekam ich zufällig ein Gespräch von zwei Mitarbeiterinnen mit, die über eine kürzlich aufgenommene rot-weiße Katze namens Loona sprachen. Diese wurde laut Aussage des Tierarztes von ihrem Besitzer misshandelt und sollte nun aufgrund angeblicher Aggressionen gegenüber seiner neuen Partnerin eingeschläfert werden. Natürlich weigerte sich der Tierarzt, ein gesundes, unauffälliges Tier einzuschläfern und übergab Loona dem Katzenschutzbund. Als dann auch noch der Name des Tierarztes und der Begriff Gerichtsverhandlung fielen, war mir klar, dass dies kein Zufall sein konnte. Aufgeregt rief ich meine Freundin Jessica an, die bereits seit über einem Jahr kein Lebenszeichen mehr von ihren Tieren erhalten hatte. Sie kam so schnell sie konnte, um zu sehen, ob es sich wirklich um ihre geliebte Loona handelte. Nach einem sehr emotionalen Wiedersehen durfte sie Loona dann

direkt mit nach Hause nehmen. So konnte zumindest eine der beiden Katzen gerettet werden. Das Schicksal von Kiara ist bis heute ungeklärt.



Loona

Auch ich habe an diesem Nachmittag meinen neuen vierbeinigen Begleiter Piet entdeckt. Piet lebt nun seit Ende September bei mir. Er ist ein sehr anhänglicher und verlässlicher Gefährte und freut sich jeden Tag über meine Rückkehr. Ich bin sehr froh, ihn zu haben und möchte ihn in meinem Leben nicht mehr missen.



Piet

Wir hoffen, mit unserem Erlebnis allen Menschen in ähnlichen Situationen ein wenig Hoffnung gemacht zu haben, denn Wunder gibt es immer wieder!

Anja und Jessica

Grüße aus dem neuen Zuhause

Luna



Hallo an alle, hier ist Luna aus Zimmer 8. Jetzt weiß ich, was ein Zuhause haben bedeutet: Liebe Menschen und einen tollen Spielgefährten. Ich habe mich schon richtig gut eingelebt. Hier gibt es so viele Zimmer, dass ich täglich Neues entdecke. Ängstlich bin ich gar nicht, da siegt einfach meine große Neugierde. Inzwischen darf ich ja auch überall hin, weil ich so brav mein Klo nutze.

Kater Sammy und ich verstehen uns immer besser. Kuschneln mit mir ist ihm noch unheimlich, aber dafür haben wir ja auch unsere fünf Menschen. Gestern Morgen

habe ich auch direkt mal getestet, ob das wirklich immer so ist: Ich komme und schnurre, ein trauriger Blick und es klappt; dann werde ich gekraut - und was soll ich sagen, ich könnte das den ganzen Tag machen, so verschmust bin ich. Spielen und toben klappt auch sehr gut, da macht sogar Sammy voller Freude mit.

Liebe GrüÙe auch von meinen Dosenöffnern Sabrina, Kevin, Anakin, Phoebe, Leoni und natürlich auch von Sammy

Minou



Hallo liebes Team vom Katzenschutzbund! Kennt ihr mich noch? Ich bin das kleine Kätzchen mit der Nummer 13-094, jetzt heiÙe ich allerdings Minou. Schön, oder? Nach zwei Tagen habe ich endlich mal mein Versteck, die hinterste Ecke unterm Bett, verlassen und mein neues Zuhause erkundet. Der hier lebende Kater Shiro war erst mal sehr skeptisch und hat sich nicht mal getraut, mich zu begrüÙen. Dann hat er sich aber doch überwunden und hat mich fleißig geputzt. Als unsere Dosenöffner dann weg waren, hat er mir das ganze Haus gezeigt. Jetzt kenne ich jede kleinste

Ecke und habe auch gleich alles für mich beansprucht.

In der ersten Woche war ich noch sehr zurückhaltend und habe ich mich nur sehr zaghaft streicheln lassen. Jetzt will ich aber am liebsten den ganzen Tag gekraut werden. Mein Versteck unterm Bett habe ich inzwischen gegen den Schlafplatz auf dem Bett getauscht. Hier ist es doch viel gemütlicher und mein Freund Shiro schläft dann auch direkt neben mir. Mein Lieblingsplatz ist allerdings die Fensterbank. Die haben meine Dosenöffner mir jetzt so richtig kuschelig gestaltet, denn eine Katze auf der Fensterbank sieht ja auch viel schöner aus als Blumen! Oder?

Ich soll euch auch von Sabrina und Sebastian grüÙen

Grüße aus dem neuen Zuhause

Da waren es plötzlich drei

Nach dem Tod unseres Katers Tomy im vergangenen Frühjahr holten wir uns im April 2012 ein Katzenpärchen aus dem Tierheim. Die weiße Katze Princess mit dem Lady-Di-Blick und der klassischen Figur einer Orientalin erhielt zusätzlich den Rufnamen Pia-Mia.



Der schwarze British-Kurzhaar-Kater Simon ist ein echter Teddy-Bär. Obwohl beide vom Charakter her völlig verschieden sind und im Tierheim nur wegen ihres gleichen Alters von inzwischen 2½ Jahren zusammen vermittelt wurden, vertrugen sie sich nach einer Weile recht gut. Sie spielten zwar gern zusammen, aber wenn Simon raufen und rangeln wollte, hörte für Pia-Mia der Spaß auf und sie fuhr regelmäßig die Krallen aus, obwohl Simon so gerne ein paar zünftige Kampfspiele veranstaltet hätte.



Dann wechselten wir die Mietwohnung mitten im Ort gegen ein Haus auf dem Land. Anstelle des Balkons bekamen unsere zwei jetzt ein

Freigehege im hinteren Teil des Gartens und im Haus viel, viel Platz. Anfang Juli schleppte dann eine schwarze Katze ihre drei winzigen Babys vom nahe gelegenen Bauernhof in unseren kleinen Gartenschuppen. Nach vier Wochen zog sie mit ihren Kleinen wieder ab. Das hätte eigentlich das Ende unserer Bekanntschaft bleiben sollen, aber Ende September tauchten zwei der Kätzchen – zwei dreifarbige Mädels - bei uns auf. Sie bettelten manchmal vor unserer Tür um Futter, dann wieder in der Nachbarschaft und verschwanden wieder für Stunden. Im Oktober sah ich die beiden erneut im hinteren Garten und bemerkte, dass die eine ihr rechtes Vorderpfötchen nach innen gekrümmt hielt und beim Gehen seltsam taumelte. Trotz ihrer Verletzung gelang es mir nur mit Mühe, die kleine Wilde einzufangen und zu unserer Tierärztin zu bringen. Die Röntgenaufnahmen am nächsten Tag zeigten keine Brüche, aber der Nerv der Vorderpfote war geschädigt und schlimmer noch, der rückwärtige Teil der Wirbelsäule war so verletzt, dass es zu Lähmungen im hinteren Bereich kam. Die Ärztin sah keine Möglichkeit, diese scheue Wilde wieder aufzupäppeln und schläferete sie ein. Gleichzeitig hockte ihre Schwester, wir gaben ihr den Namen Baby Lulu, noch immer in unserem Garten und wartete. Ihr sollte auf keinen Fall etwas Ähnliches passieren, also wurde sie gefüttert und zunächst in dem kleinen Gartenschuppen untergebracht. Für den kommenden Winter wäre das aber keine Lösung. Schon eine Woche und einen heftigen Regenguss später hebten wir unser Garagenfenster aus, bauten ihr einen Laufsteg und richteten in der Doppelgarage, in der sowieso nur ein Auto parkt, Schlaf-, Futter- und Toilettenplatz ein. Baby Lulu war sehr zufrieden mit ihrem neuen Heim. Was ihr allerdings deutlich fehlte, war Katzengesellschaft und sie hatte sich gleich beim ersten Besuch in unseren Kater Simon verguckt. Lag es an seinem schwarzen Fell, das sie an ihre Mutter erinnerte? Sobald er im Freigehege erschien, stürmte sie ans Netz und wollte mit ihm spielen und schmusen.



Deswegen wurde das Garagenfenster zwischendurch immer mal geschlossen, damit Simon vom Haus in die Garage konnte, ohne selbst auf Freigang zu gehen. Pia-Mia war nicht sehr begeistert, beobachtete die Raufereien der beiden im Freigehege, duldete aber keinen Zutritt ins Haus.

Zwei Wochen später verabschiedete sich das angenehme Sommerwetter und bei heftigen Stürmen und Platzregen war an Rendezvous im Freigehege nicht mehr zu denken. Und mir gefiel

auch der Gedanke nicht, dass Lulu nachts bei solchem Wetter durch die Gegend ziehen könnte. Also wurde das Garagenfenster geschlossen, die Tür ins Haus einen Spalt geöffnet und schon zwei Tage später findet Lulu unser Katzenspielzimmer viel gemütlicher und interessanter als die Garage. Simon ist überglücklich mit seiner Spielgefährtin, die wirklich alles bei ihm mitmacht. Sogar seinen geliebten Schlafplatz teilt er inzwischen mit ihr.

Pia-Mia schaut den beiden von ihrem Platz auf der Heizung zu und ist froh, ihre Ruhe zu haben. Nur gelegentlich kann sie es sich nicht verkneifen, Klein-Lulu aus dem Zimmer zu jagen. Aber unser Baby sieht das mittlerweile als Teil des Spieles an – und Freigang?? Den gibt es nur noch bei schönem Wetter für Pia-Mia an Geschirr und Leine.

Ganz herzliche Grüße an das Team vom Katzenschutzbund

Maria Siewert

Sam



Liebe Pflegestelle vom Katzenschutzbund

Wie schnell doch die Zeit vergeht! Es ist jetzt schon vier Monate her, seit ich bei dir ausgezogen bin. Ich habe mich sehr wohl bei dir gefühlt. Aber jetzt bin ich überglücklich, denn ich lebe hier in einem sehr schönen Zuhause mit eigenen Menschen, wo ich mich super eingelebt habe. Ich bin so ein richtiger Schmusekater geworden und spiele gerne mit Lukas. Inzwischen wurde ich auch kastriert.

Auch mit meiner Mitbewohnerin Sunny verstehe ich mich gut, gemeinsam gehen wir nachts immer auf die Pirsch.

In den letzten Monaten habe ich auch schon viel zugenommen – das Essen schmeckt mir hier einfach so gut und

daher bin ich jetzt auch viel größer als Sunny.

Liebe Grüße und bis bald, Sam und Familie

Grüße aus dem neuen Zuhause

Balou und Lola – Die Unzertrennlichen



Anfang Juli 2013 kamen die zwei niedlichen etwa neun Wochen alten Kätzchen Balou und Lola zu uns. Damals stachen die zwei uns sofort ins Auge: Balou mit dem weißen Blitz auf der Nase wegen seiner neugierigen Art, der trotz seiner Schüchternheit doch noch aus seinem Loch kam und Lola, die uns besonders aufgrund ihrer schönen Tricolor-Färbung und dem wahnsinnig flauschigen Fell auffiel. Ich bin wie jeder andere auch davon überzeugt, meine Tricolor sei die schönste der Welt, natürlich mit dem niedrigsten Bruder der Welt.

Die anfängliche Neugier und Spiellaune der beiden im Frühjahr ausgesetzten Wildfänge überwog letztendlich deren ängstliche Zurückhaltung. Sie tobten viel herum und sind kaum zu bremsen.



Lola meldet sich mittlerweile auch gerne lautstark, wenn Herrchen oder Frauchen aufstehen und irgendwie in die Nähe des Spielzeugschranks kommen. Sie ist die Anmutige, die sich bei Bedarf ihre Streicheleinheiten abholt und wieder geht. Aber wenn sie denn da ist, kuschelt sie sich gerne mit unter die Decke auf dem Sofa.

Balou ist der Faulere von beiden. Wenn nötig, steht er zum Spielen auch mal auf. Häufiger guckt er seiner Schwester dabei zu. Und wie das so ist, geht die Faulheit auch noch mit Verfressenheit einher. Säßen wir nicht



dabei, würde er nach dem Leeren seines Napfes auch noch den seiner Schwester bearbeiten. Im Gegensatz zu Lola ist er tierisch verschmust und eigentlich ständig bei uns auf dem Schoß oder in greifbarer Nähe. Mit Vorliebe steckt er seinen Kopf über das Buch, das man gerade in den Händen hält oder klettert einfach dazwischen auf den Brustkorb und tretelt drauf los.

Morgens zwischen 5 und 6 Uhr finden die zwei Racker ihren Weg in unser Bett.

Balou kuschelt sich grundsätzlich am liebsten so an mich, dass ich keine Luft mehr kriege. Und Lola liegt dabei häufig so auf der Bettdecke, dass ich mich nicht mehr drehen kann. Mittlerweile wird Herrchen sogar von Balou höchstpersönlich mit feuchter Nase angestupst, wenn der Wecker klingelt. Warum wohl? Der Dosenöffner muss schließlich rechtzeitig das Mahl vorbereiten.

Wie Sie sehen, ist es ein sehr schönes und vor allem aber auch abwechslungsreiches neues Leben mit den beiden. Wir beide hatten vorher nichts oder wenig mit Katzen zu tun, sind von Hund auf Katze gekommen und sehr glücklich damit. Ich möchte die beiden nie wieder hergeben.

Wir hoffen sehr, dass auch ihr drittes Geschwisterchen in ein so schönes Zuhause gekommen ist, wie unsere beiden.

Liebe Grüße von Balou und Lola, Carina und Dennis an das Team vom Katzenschutzbund



KATZENSCHUTZBUND OSNABRÜCK e. V.

Postfach 26 24

49016 Osnabrück

Telefon: 05402 6079750

Telefax: 05402 6079751

E-Mail: info@katzenschutzbund.com

Internet: www.katzenschutzbund.com

Eingetragener Verein – als

gemeinnützig und besonders

förderungswürdig anerkannt

Spenden sind steuerlich absetzbar

Gedenken Sie bei Legaten und Spenden unserer Tierschutzorganisation

Legate, d. h. Vermächtnisse, die uns testamentarisch vermacht werden, sind eine große Unterstützung des Vereins. Sie ermöglichen es uns, auf eine längere Zeit budgetieren zu können und die hohen anfallenden Kosten besser zu decken.

Häufig werden wir von Tierfreunden gefragt, wie sie uns in ihrem Testament begünstigen können. Wir möchten deshalb an dieser Stelle einen kurzen Leitfaden zum Thema „Legate“ geben und auf die wichtigsten Fragen eingehen.

Wie formuliere ich meinen Wunsch, dem Katzenschutzbund Osnabrück e. V. nach meinem Tode etwas zu hinterlassen?

Wenn es Ihr Wunsch und Wille ist, auch über das Leben hinaus den Tieren zu helfen, dann können Sie das in Ihrem Testament wie folgt vermerken:

„Vermächtnis“

Hiermit vermache ich dem Katzenschutzbund Osnabrück e. V., Postfach 26 24, 49016 Osnabrück, den Betrag von Euro.

Wer das Testament bei einem Notar anfertigt, kann diesen beauftragen, das Vermächtnis zugunsten des Katzenschutzbunds Osnabrück e. V. in das Testament aufzunehmen.

Wie kann ich verhindern, dass mein Testament nach meinem Tode verschwindet und so mein Vermächtnis nicht ausgeführt wird?

Um sicher zu gehen, dass das eigenhändige Testament nach dem Tode nicht zum Verschwinden kommt, empfehlen wir, das Testament einer Vertrauensperson oder einem Notar zur Aufbewahrung zu übergeben.

Ich habe bereits ein Testament erstellt, muss ich es jetzt komplett neu machen, wenn ich dem Katzenschutzbund Osnabrück e. V. etwas hinterlassen will?

Nein, es genügt ein Zusatz, der komplett von Hand geschrieben ist und ungefähr wie folgt lautet:

„**Zusatz zu meinem Testament**“

Ich will, dass nach meinem Tode dem Katzenschutzbund Osnabrück e. V., Postfach 26 24, 49016 Osnabrück, Euro als Vermächtnis ausgezahlt werden.

Ort, Datum, Unterschrift

Soll ich nur ein Legat an eine Institution erstellen oder kann ich mehrere berücksichtigen?

Dieses ist eine heikle Frage, die uns oft gestellt wird. Wenn wir nur zu einer Institution raten, könnte man uns vorwerfen, aus Eigennutz zu handeln. Allerdings ist es so, dass ein Legat an eine, maximal zwei Institutionen wirksamer ist, als ein Verteilen an viele. Das Problem ist die Verteilung – oft dauert das Aufteilen so lange, dass das Legat aufgebraucht ist, bis die rechtlichen Voraussetzungen geklärt sind.

Bitte denken Sie daran, dass ein Testament von Anfang bis Ende eigenhändig geschrieben sein muss. Dazu gehört auch die Nennung des Ortes, des Datums und die Unterschrift. Eine diesbezügliche Auskunft erhalten Sie bei jedem Notar und den Gerichten.

Wir unterstützen den Katzenschutzbund

Arche Noah Futtermittel u. Zubehör
Osnabrücker Straße 46, 49205 Hasbergen

Fressnapf
Franz-Lenz-Straße 27, 49084 Osnabrück

Fressnapf
Zum Eistruper Feld 1, 49143 Bissendorf

Zoofachmarkt Aumüller
Industriestraße 1, 49191 Belm

Fressnapf
Bremer Straße 21, 49191 Belm

E-Center
Bürener Straße 8, 49090 Osnabrück

Fressnapf
Iburger Straße 225, 49082 Osnabrück

Frischeparadies Kallmeyer
Mindener Straße 378, 49086 Osnabrück

Fressnapf
Pagenstecherstraße 30, 49090 Osnabrück

Wissinger Mühle
Bahnhofstraße 14, 49143 Bissendorf

Wir bedanken uns herzlich für die Unterstützung unserer Tierschutzarbeit.

Wenn auch Ihre Firma eine Futterspendenbox oder eine Spendendose aufstellen oder unsere Arbeit in anderer Form unterstützen möchte, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf.

